

Zukunft durch Bildung

Ein gemeinsames Projekt des Bistums, des KAAD, der Bistümer in Myanmar und der Assumption University in Bangkok feiert zehnjähriges Bestehen

„Ohne die Unterstützung aus dem Bistum Regensburg könnte keiner von uns hier in Bangkok studieren, wir könnten uns persönlich nicht weiterentwickeln und später in unserer Heimat Myanmar die Kirche nicht fachkundig unterstützen. Richten Sie unseren Dank an den Bischof und die Gläubigen im Bistum Regensburg aus!“ Der Dank der jungen Frau ging im November vergangenen Jahres an eine Delegation des Bistums Regensburg und des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes (KAAD).

Sie hatten sich an diesem Abend mit 15 Studentinnen und Studenten aus Myanmar, dem früheren Birma, in einem kleinen Häuschen nahe dem Zentrum von Bangkok getroffen. Für sie alle finanziert das Bistum Regensburg den Lebensunterhalt während des Studiums. Die international renommierte kirchliche „Assumption University“ der Montfort Brothers erlässt ihnen die Studiengebühren, und das Asienreferat des KAAD übernimmt die Auswahl der Stipendiaten sowie die organisatorische Abwicklung. Mit diesem Projekt reagierten das Bistum Regensburg und der KAAD vor zehn Jahren auf die ganz besondere politische und kirchliche Situation in dem seit vier Jahrzehnten von Militärs regierten und stark buddhistisch geprägten Land. In den Blick der Weltöffentlichkeit gerückt ist es in den letzten Jahren durch den verheerenden Zyklon Nargis mit über 200 000 Toten, die gewaltsam niedergeschlagenen Proteste, die Wahlen im November vorigen Jahres sowie den Prozess und die Freilassung der Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi.

Höhere Bildungsabschlüsse, die auch international anerkannt wer-



Die Delegation des KAAD und des Bistums Regensburg zusammen mit der Leitung der Assumption University (von links): Gregor Tautz, Professor Gerhard Maas, KAAD-Generalsekretär Hermann Weber, ein Studentensprecher, Asienreferent Heinrich Geiger, Dompropst Wilhelm Gegenfurtner, Universitätspräsident Rev. Bancha Saenghiran, Glen Chatelier, Direktor der Abteilung für internationale Angelegenheiten, und Kamol Kitsawat, Leiter der Universitätsverwaltung.

den und ein Weiterstudium im Ausland ermöglichen, sind für Katholiken in Myanmar kaum erreichbar. Die Katholische Kirche ist mit gut einer halben Million Gläubigen unter 50 Millionen Buddhisten eine kleine, aber sehr aktive Minderheit.

Sie braucht in einem der ärmsten Länder der Welt gerade im caritativen Bereich fachlich gut ausgebildete Laien für ihr christliches Zeugnis. Auch in einer zukünftigen Zivilgesellschaft, auf die viele hoffen, sollen gut qualifizierte und international erfahrene Christen eine Rolle spielen und die Gesellschaft mitgestalten. Auf diesem Hintergrund hatte Bischof Gerhard

Ludwig Müller 2003 beim Besuch von Erzbischof Matthias U Shwe von Taunggyi betont: „Weltweit wird von Regierungen der Entzug von Bildung als Waffe gegen die eigene Bevölkerung verwendet. Mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln wollen wir etwas dagegen tun.“

Die Unterstützung aus Regensburg hat die Studentinnen und Studenten nicht nur persönlich weitergebracht. Das konnten die Besucher aus Deutschland bei einem dreitägigen Besuch in Yangon, der früheren Hauptstadt Birmas, in zahlreichen Begegnungen lebendig erfahren. 35 Stipendiaten haben bisher ihr Studium

Die Katholiken sind eine kleine, aber sehr aktive Minderheit.

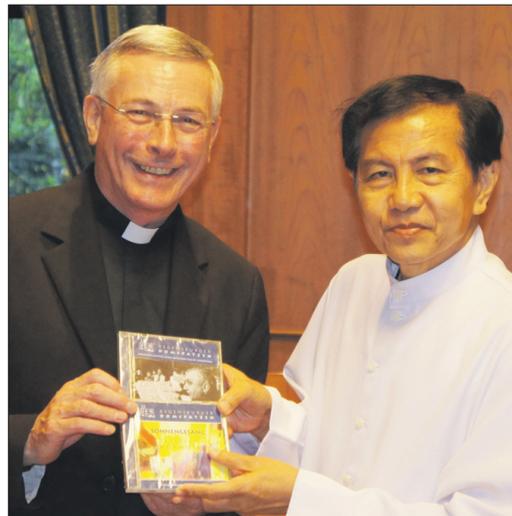
wollen wir etwas dagegen tun.“

Die Unterstützung aus Regensburg hat die Studentinnen und Studenten nicht nur persönlich weitergebracht. Das konnten die Besucher aus Deutschland bei einem dreitägigen Besuch in Yangon, der früheren Hauptstadt Birmas, in zahlreichen Begegnungen lebendig erfahren. 35 Stipendiaten haben bisher ihr Studium

in Thailand abgeschlossen und sind alle nach Myanmar zurückgekehrt. „Eine ideale Quote, in der sich die Förderungsarbeit des KAAD bestens spiegelt“, so Heinrich Geiger, der Asienreferent des KAAD. Die Zahl zeige, wie groß das Verantwortungsbewusstsein der Stipendiaten für die eigene Kirche ist. Alle haben sich verpflichtet, drei Jahre für die Kirche zu arbeiten. Viele sind länger im kirchlichen Dienst. Manche wechseln nach einigen Jahren zu internationalen Nichtregierungsorganisationen oder in Botschaften, einige arbeiten in Deutschland mit Unterstützung des KAAD an ihrer Promotion. Gerade unter dem Aspekt, langfristig vielfältig in die Gesellschaft hinein zu wirken, sind die Arbeitsfelder außerhalb der Kirche ein wichtiger Aspekt des Stipendienprogramms, das die Diözese Regensburg in Kooperation mit dem KAAD durchführt.

Die Auswahl der Stipendiaten, von denen mehr als die Hälfte weiblich sind, erfolgt in enger Abstimmung mit den Bischöfen und den besonderen Bedürfnissen der 15 Bistümer in Myanmar. Im Mittelpunkt der Regensburger Förderung stehen Laien. Die Priesterausbildung und der Ordensnachwuchs werden aus anderen Quellen unterstützt. Bei einem Treffen mit der gerade tagenden Konferenz der Caritasdirektoren wurde der wichtige Beitrag zahlreicher Stipendiaten für die kirchliche Arbeit deutlich. Durch deren Ausbildungen im Gesundheitswesen, in der Verwaltung, im Management oder in einer ökologisch und ökonomisch verträglichen Landwirtschaft konnten in den letzten Jahren viele Projekte effektiv durchgeführt werden. In entlegenen ländlichen Gebieten sorgen Brunnen und Wasserverteilsysteme dafür, dass die Sterblichkeit vor allem der Kinder deutlich zurückgeht. In Kindergärten erleben die Kinder moderne Pädagogik statt früherem Drill. Ausbildungszentren entstehen und Ausbildungsmaterial für andere Erzieherinnen und Erzieher wird entwickelt. Krankenstationen arbeiten dort, wo sonst keine medizinische Hilfe hinkommt. Landwirtschaftliche Programme helfen, die Erträge sinnvoll zu steigern.

In kirchlichen Erziehungszentren mehrerer Diözesen lehren Stipendiaten Geschäftsentgelt und halten Computerkurse. Allein mit dem, was vor allem in ländlichen staatlichen Schulen gelernt wird, gibt es bei Firmen kaum einen Arbeitsplatz, von dem man leben kann. Mit diesen Zusatzausbildungen öffnen sich ganz neue Perspektiven für ein gelingendes Leben. Ein Ausweg aus einer unvorstellbar hohen Arbeitslosigkeit tut sich auf.



Links: Mitglieder der Delegation des KAAD mit den Stipendiaten in Bangkok. – Rechts: Dompropst Wilhelm Gegenfurtner überreicht dem Universitätspräsidenten Rev. Bancha Saenghiran als Gastgeschenk CDs der Regensburger Domspatzen.

Fotos: Tautz



Die Delegation des KAAD und des Bistums Regensburg im Gespräch mit dem Erzbischof von Yangon, Charles Bo. Foto: Tautz

Auch in den Bistumsverwaltungen und in der Caritaszentrale sind die Stipendiaten gefragte Mitarbeiter. Mit ihrer Ausbildung haben sie bei der Entwicklung von Programmen, deren Unterstützung durch internationale Hilfsorganisationen, deren Evaluation und Abrechnung eine wichtige Funktion. So hatte zum Beispiel eine gut organisierte einheimische Caritas bei der Hilfe unmittelbar nach dem Wirbelsturm eine ganz entscheidende Bedeutung. Ausländische Helfer durften nicht ins Land. Mehrere Stipendiaten waren dabei im Einsatz. Heute arbeiten sie nicht mehr im Katastropheneinsatz, sondern im langfristigen Wiederaufbau, zum Beispiel bei einem Programm, das die ertrunkenen Zugochsen ersetzen soll. Lediglich ein Priester hat eine psychologische Zusatzausbildung im Stipendienpro-

gramm absolviert. Er ist Seelsorger in den Flüchtlingslagern auf thailändischem Gebiet. Zehntausende aus den Bergstämmen, unter denen es überdurchschnittlich viele Christen gibt, fliehen seit Jahrzehnten vor Bürgerkriegen aus ihrer Heimat Myanmar nach Thailand.

Im Gespräch der Delegation des KAAD mit der Leitung der Assumption University sagte deren Präsident Rev. Bancha Saenghiran zu, dass die von seinem Orden getragene internationale Einrichtung auch in Zukunft den vom Bistum Regensburg unterstützten und vom KAAD ausgewählten Stipendiaten die Stipendiengebühr erlassen wird. Dies sei für den Orden ein Zeichen der Solidarität mit der Kirche und den Christen im Nachbarland, die unter ausgesprochen schwierigen Bedingungen ihren Glauben leben. In den vergangenen zehn Jahren habe sich gezeigt, dass diese Studenten trotz mancher verständlicher Anfangsschwierigkeiten mit großem Erfolg ihr Studium absolvieren. Diese kirchliche Universität hat 20 000 Studierende aus über 60 Nationen.

„Sie kommen aus Regensburg!? Ihren Bischof habe ich vor kurzem bei der Vollversammlung des Päpstlichen Kulturrats in Rom getroffen“, schlägt der Erzbischof von Yangon, Charles Bo, beim Gespräch gleich einen Bogen um die halbe Welt. Für ihn ist die Mitarbeit der vom Bistum Regensburg unterstützten Stipendiaten eine unverzichtbare Hilfe geworden – ob es in seinem Sekretariat um die internationalen Kontakte geht, um die Organisation im Ordinariat oder um die Jugendpastoral in der Drei-Millionen-Stadt und dem Umland. Er hofft, dass die Brücke zwischen Regensburg und Yangon noch vielen kirchlich hoch engagierten und wissenschaftlich motivierten Jugendlichen einen Weg in eine bessere Zukunft baut. Dass die Kirche in seiner Heimat dabei viel profitiert, davon ist er überzeugt. Und für sein Land, von dem momentan keiner seiner sagen kann, wohin es sich weiter entwickeln wird, sind sie auf jeden Fall ein Hoffnungsschimmer für eine Zukunft, in der die Menschen und ihre alltäglichen Nöte ernst genommen werden.

Gregor Tautz

NACHGEFRAGT

bei Dompropst
Wilhelm Gegenfurtner

„Der KAAD
ist ein wichtiger
Ansprechpartner
geworden.“

Foto: Archiv



Über die Ursprünge, die heutige Arbeit und die Ziele des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes (KAAD) sprach die Katholische SonntagsZeitung mit Dompropst Wilhelm Gegenfurtner, Erster Vorsitzender des KAAD.

Herr Prälat, wer waren vor 52 Jahren die Gründerväter des KAAD?

Der KAAD ist als Stipendienwerk eine Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz und ist hervorgegangen aus einer Initiative des Fuldaer Katholikentages 1954, als sich besonders die Laienorganisationen auf die Chancen besannen, die durch den Dialog mit Studierenden aus Übersee im Blick auf weltkirchliche Fragen und Aufgaben erwachsen können. Inspirierende Kraft war unter anderem der Freiburger Alfons Erb, Gründer des Maximilian-Kolbe-Werkes und von Pax Christi. Zentrale Persönlichkeit in der Gründungsphase war die Romanistin Maria Lückner.

Welche Ziele verfolgt der KAAD?

Die Stipendienprogramme des KAAD sind Ausdruck eines dialogisch entwicklungspolitischen Interesses der deutschen Katholiken und stellen ihre solidarische Verpflichtung für die Weltkirche unter Beweis. Die Katholiken in Deutschland unterstützen durch den KAAD die Kirchen in Afrika, Asien, Lateinamerika, dem Nahen und Mittleren Osten sowie Osteuropa in ihrem Bemühen, Nachwuchskräfte zu fördern, damit diese Führungsaufgaben ihres Landes wahrnehmen können.

Wie viele Studierende wurden bisher gefördert?

Seit der Vereinsgründung wurden über 8000 Stipendiatinnen und Stipendiaten gefördert, im vergangenen Jahr waren über 500 Personen in der Förderung. Das Spektrum der geförderten Fächer ist weit, es reicht von allen naturwissenschaftlichen, technischen, sozial- und geisteswissenschaftlichen sowie medizinischen

Fächern bis hin zu sonstigen speziellen Fachrichtungen. Im Vordergrund der Stipendienarbeit des KAAD steht die Förderung im Blick auf die Verantwortung der kirchlichen Partner in den Heimatländern der Stipendiaten.

Wo liegen in den kommenden Jahren die Schwerpunkte der Arbeit?

Neben der Stipendienarbeit im engeren Sinn bilden Seminare und pastorale Begleitung auch weiterhin den tragfähigen Grund der Förderung, um den Dialog zwischen den Kulturen und Religionen zu ermöglichen. Die zukünftige Arbeit des KAAD hängt entscheidend von Partnern ab, die in Kirche und Gesellschaft ihrer Heimatländer aktiv integriert sind, dabei liegt unser besonderes Augenmerk auf der Stärkung christlicher Minderheiten, etwa im Nahen Osten sowie in Ost- oder Südostasien.

Welchen Eindruck haben Sie persönlich beim Besuch des gemeinsamen Projektes von KAAD und Bistum Regensburg in Myanmar gewonnen?

Die Reise nach Vietnam und Myanmar zeigte mir, dass der KAAD in diesen Ländern zu einem wichtigen Ansprechpartner für Kirche und staatliche Bildungseinrichtungen geworden ist. Die enge Kooperation mit den Kirchen vor Ort hat den Boden für eine Form der Begegnung geschaffen, die nicht nur von Vertrauen und Herzlichkeit geprägt ist, sondern Kirche auch ernst nimmt, wie die gemeinsam veranstaltete Akademie mit der Universität in Ho Chi Minh Stadt deutlich machte.

Die Begegnung mit den Bischöfen in Myanmar zeigte mir eindrucksvoll, wie eine materiell arme Kirche spirituell reich ist und in der Bildung als zentralem Anliegen Hoffnung vermittelt. In diesem Zusammenhang bin ich beeindruckt, wie selbstverständlich die Stipendiaten – obwohl lukrative Angebote anderorts vorliegen – in ihre Heimatdiözesen zurückgehen und dort echte Aufbauarbeit mitleisten.

Interview: Gregor Tautz

NUNTIUSBRIEF

Nach der Verlängerung des Programms um weitere vier Jahre durch Bischof Gerhard Ludwig Müller, die Ordinariatskonferenz und den Diözesansteuerausschuss im Frühjahr 2010 hat der damalige Nuntius in Thailand und Apostolische Delegat für Myanmar, Erzbischof Salvatore Pennacchio, dem Regensburger Bischof mit folgenden Worten gedankt:

„Exzellenz, im Namen der Katholischen Kirche von Myanmar ist es mir eine Freude, Ihnen und der Diözese Regensburg meinen Dank für die großzügige Unterstützung des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes (KAAD) auszudrücken, die es ermöglicht, dass Studierende verschiedener Diözesen Myanmars Stipendien an der Assumption University (ABAC) in Bangkok erhalten können ...“

Ich halte die Unterstützung des KAAD-Projektes im Interesse der Zukunft und des Fortschritts des Landes für höchst angemessen, da dadurch auf vielen Gebieten der Bildung eine neue Generation guter und vielversprechender Studierender geprägt wird ...“